

**Studiengang
Soziale Arbeit
Bachelor of Arts (BA)**

Anlage 01

Modulhandbuch
(Stand Dezember 2011)

Stand: 2011-12-20

Studienbereich 5: Schlüsselqualifikationen

| Modul 1: Wissenschaftliches Arbeiten | | | | |
|---|-------------------|----------------------|--------------|--------------------------------------|
| Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Eckart Hammer | | | | |
| Baustein 1: Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten (Pflichtseminar) | | | | |
| Baustein 2: Wahlpflicht-Workshops: | | | | |
| a. Rhetorik und Präsentation | | | | |
| b. Textverarbeitung, Internetrecherche und Powerpoint | | | | |
| c. Einführung in die Wissenschaftstheorie | | | | |
| Baustein 3: Lernprozessbegleitende Einzelgespräche | | | | |
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 1 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Studienleistung MtA |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

Das Fach vermittelt alle wesentlichen Grundlagen, Arbeitstechniken und Haltungen für die erfolgreiche Bewältigung eines wissenschaftlichen Studiums und für die Informationsverarbeitung und -aufbereitung in der beruflichen Praxis.

Modulinhalte:

- Grundbegriffe wissenschaftlichen Arbeitens verstehen
- Fachliteratur beschaffen, bewerten und verarbeiten
- Zuhören, protokollieren, referieren
- Erfolgreiches Vortragen und geeignete Präsentationsmöglichkeiten
- Texte produzieren und Hausarbeiten erstellen
- Mit PC und Internet sinnvoll arbeiten
- Lernen und Lerntheorien verstehen
- Beobachten und interpretieren
- Strategien im Umgang mit Stress und Prüfungsdruck

Kompetenzen:

- Die Studierenden kennen die wesentlichen Grundlagen für wissenschaftliches Arbeiten und haben zentrale Arbeitstechniken erprobt.
- Die Studierenden fühlen sich sicher im Umgang mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken.
- Die Studierenden können selbstständig Informationen verarbeiten, protokollieren, referieren, schriftliche Arbeiten erstellen, ihr Studium organisieren, Prüfungen bewältigen.

Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften

Lehr- und Lernformen: Pflichtseminar und Wahlpflichtworkshop, lernprozessbegleitendes Einzelgespräch, Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Referate, Selbstreflexionen, interaktionspädagogische Übungen, kreative Schreibübungen, Bibliotheksrecherchen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP

Studienbereich 5: Schlüsselqualifikationen

| Modul 2: Theorie und Methoden der Beratung in der Sozialen Arbeit | | | | |
|---|-------------------|--------------------------|--------------|---|
| Modulbeauftragte: Prof. Dr. Elisabeth Nicolai | | | | |
| Baustein 1: Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratung (Vorlesung/ Semester 1) Baustein 2: Übungen zu Gesprächsführung und Kommunikationskompetenzen (Wahlpflicht-Übungen/ Semester 2) | | | | |
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 1 + 2 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Studienleistung MtA/ Semester 2 |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

Baustein 1:

- Die theoretischen Grundlagen zu den gängigen Beratungsmethoden (Psychoanalyse, Behaviorismus, Humanistische Ansätze, Systemische Ansätze) kennen lernen
- Kennenlernen der Arbeitsfelder, in denen die verschiedenen Beratungsansätze praktiziert werden

Baustein 2:

- Eigene Erfahrungen reflektieren können
- Grundkenntnisse über Kommunikationsmodelle kennen lernen und deren praktische Anwendung erfahren und einüben

Modulinhalte:

Baustein 1:

- Theorie zu Grundlagen der Psychoanalyse, des Behaviorismus, humanistischer Ansätze und Systemischer Ansätze und deren Umsetzung in verschiedene Methoden der Sozialen Arbeit in verschiedenen Arbeitsfeldern

Baustein 2:

- Theorie der Methoden in der Sozialen Arbeit nach M. Galuske u.a.
- Kommunikationsstile, Grundlagen der Gesprächsführung
- Die Axiome der Kommunikation nach Paul Watzlawick
- Kommunikationsmodell nach F. Schultz von Thun
- Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg
- Praxis des Aktiven Zuhörens nach C. Rogers
- Körpersprachliche Kommunikation
- Genderkommunikation
- Modelle von Konfliktlösung nach F. Glasl u.a.

Kompetenzen:

- Die Studierenden kennen Vorgänge und verschiedene Erklärungsmodelle der Kommunikation und können eigene Kommunikationsprozesse im Bezug auf ihr späteres Berufsfeld reflektieren und ansatzweise steuern.
- Die Studierenden können bewusster kommunizieren und das eigene Gesprächsverhalten im Bezug auf die Wirkung reflektieren.

Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften, Psychologie, Theorie und Methoden der Sozialen Arbeit

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Übungen, Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Referate, Workshops, praktische Gruppenarbeit

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP, IPuHP

Studienbereich 1: Grundlagen der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession

| Modul 3: Ethische und theologische Perspektiven | | | | |
|---|-------------------|----------------------|--------------|-------------------------------|
| Modulbeauftragte: Prof. Dr. Annette Noller | | | | |
| Baustein 1: Geschichte der Ethik. Biblische, theologische, soziale und philosophische Grundlagen der Ethik (Seminar) | | | | |
| Baustein 2: Ethische Dilemmata und ethische Urteilsbildung. Ethische Kernfragen Sozialer Arbeit, wertebasiertes Handeln und normatives Wissen (Übung) | | | | |
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 1 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Klausur/Referat |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 125 h | Praxis: 10 h | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Ethische Traditionen und Ethikansätze kennen und ihre Bedeutung auf wertebasierte soziale Handlungskonzepte beziehen können
- Theologische, philosophische und soziale Ethiktraditionen unterscheiden können
- Ethische und theologische Urteilsfähigkeit für soziales Handeln erlangen
- Professionelle Leitideen und wertorientierte Ziele für soziale Handlungsfelder in Theorie und Praxis kennen lernen

Modulinhalte:

- Traditionen ethischer Urteilsbildung, Einführung in die Geschichte der Ethik
- Prinzipien und Argumentationsformen philosophischer, theologischer und sozialwissenschaftlicher Ethikansätze
- Werte und Normen für soziales Handelns (Teilhabegerechtigkeit, Selbstbestimmung, Ressourcenorientierung, professionelle Verantwortung und Achtsamkeit)
- Ethische bzw. theologische Urteilsfähigkeit in konkreten Anforderungen und Dilemmata sozialen Handelns in Gemeinwesen, freier Wohlfahrtspflege und Kirche
- Biblische, theologische Grundlagen und Traditionen theologischer Urteilsfindung und deren wissenschaftliche, theologische und hermeneutische Grundlagen

Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen Ethiktraditionen und können diese in unterschiedliche Werttraditionen, Religionen und ihre kulturellen Kontexte einordnen.
- besitzen die Fähigkeit und Bereitschaft, ethische Dilemmata in sozialem Handeln zu erkennen und wertebasierte, professionelle Lösungsansätze zu entwickeln.
- haben Kenntnisse von Grundlagen, Traditionen und wissenschaftlichen Prinzipien der Ethik.
- kennen theologische, biblische und ethische Grundpositionen und Problemstellungen der Ethik und beziehen sie auf aktuelle Praxisanforderungen.
- erkennen und reflektieren den hermeneutischen bzw. dialogischen Charakter ethischer und religiöser Werte für soziales Handeln.

Beteiligte Disziplinen: Theologie, Soziale Arbeit, Diakoniewissenschaft, Philosophie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Übung, Praxiserkundung, Exkursionen, Fallbeispiele, Teamarbeit, Eigenarbeit, Präsentationen, Referate

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP, IPuHP

Studienbereich 5: Schlüsselqualifikationen

| Modul 4: Genderperspektiven | | | | |
|--|-------------------|----------------------|--------------|--------------------------------------|
| Modulbeauftragte: Prof. Dr. Monika Barz | | | | |
| Baustein 1: Daten sozialer Ungleichheit (Vorlesung) Bausteine 2-5 (Wahlpflichtseminare): a: Geschlecht und Alltag b: Geschlecht und Organisation c: Geschlecht und Gemeinwesen d: Geschlecht und Religion e: Geschlecht und Gewalt | | | | |
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 1 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Referat/ Hausarbeit |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Erkennen, wie die Kategorie ‚Geschlecht‘ die gesellschaftlichen Lebensverhältnisse prägt.
- Erkennen, wie soziale Ungleichheiten an empirischen Daten ablesbar sind.

Modulinhalte:

- Überblick über aktuelle Fragen der Frauen- und Geschlechterforschung
- Geschlechterfragen in der Sozialen Arbeit
- Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht in Religion und Gesellschaft
- Doing – Gender in Alltagssituationen
- Geschlechterfragen im Gemeinwesen und der Kommunalpolitik
- Geschlecht und Globalisierung

Kompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,
- soziale Wandlungsprozesse hinsichtlich geschlechtsspezifischer Rollenerwartungen in ihrer Komplexität und historischen Bedingtheit zu sehen.
 - sich mit Daten und Fakten zur sozialen Ungleichheit zwischen den Geschlechtern auseinanderzusetzen und diese auf ihre eigenen Erfahrungen zu beziehen.
 - sich mit nationalen und internationalen Entwicklungen zu Frauen- und Menschenrechtsfragen kritisch auseinanderzusetzen.
 - politische Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit zu analysieren und daraus erste Handlungsanforderungen und Ideen für Konzeptentwicklungsmöglichkeiten abzuleiten.
 - sich kritisch mit den Wechselbeziehungen verschiedener Sozialisationsinstanzen hinsichtlich Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität auseinanderzusetzen.

Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminare, Diskussion, geschlechtsheterogene und -homogene Kleingruppenarbeit

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA

Studienbereich 1: Grundlagen der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession

| Modul 5: Einführung in Soziale Arbeit als Profession und Disziplin | | | | |
|--|-------------------|----------------------|--------------|-------------------|
| Modulverantwortliche: Prof. Dr. Maria Knab | | | | |
| Baustein 1: Einführung in Grundlagen und Grundfragen Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin, u.a. in historischer und internationaler Perspektive (Seminar) | | | | |
| Baustein 2: Einführung in politische Bezüge Sozialer Arbeit (Seminar) | | | | |
| Baustein 3: Einführung in rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit (Seminar) | | | | |
| 6 CP | 6 SWS | Studiensemester 1 | Pflichtmodul | Modulprüfung: MtA |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 68 h | Selbststudium: 112 h | Praxis: - | |
| Ziele bezogen auf das Studium: | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen und Reflexion ausgewählter Aspekte der Professions- und Disziplingeschichte • Einführung in Grundlagen und Grundfragen von Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin • Entwicklung eigener Fragestellungen an die Profession und für das weitere Studium • Einführung in den Methodendiskurs und das Spektrum an Arbeits- und Sozialformen (Einzelfall-, Gruppen-, Gemeinwesenarbeit) Sozialer Arbeit | | | | |
| Modulinhalte: | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Sozialen Arbeit • Gesellschaftliche, politische und ökonomische Bedingungen Sozialer Arbeit • Ethische, anthropologische und christliche Begründungen Sozialer Arbeit • Rechtliche Legitimationen Sozialer Arbeit im Wandel • Verhältnis Sozialnormen - Rechtsnormen • Soziale Arbeit als Ergebnis und Motor Sozialen Wandels (Elisabeth Gnauck-Kühne) • Das Spektrum an Arbeits- und Sozialformen (Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit) und seine professionsbezogene und gesellschaftspolitische Relevanz • <i>Das Spektrum an Arbeits- und Sozialformen sowie methodischer Konzepte als ein Profilelement Sozialer Arbeit</i> | | | | |
| Kompetenzen: | | | | |
| Die Studierenden haben die Fähigkeit, | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • die Professionsgeschichte für Fragen aktueller Sozialer Arbeit reflektieren zu können. • die Abhängigkeit der Profession von gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen, anthropologischen und ethischen Begründungen zu verstehen und Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen. • eigene Fragen an die Profession und Berufsrolle zu entwickeln. • Ziele und Werte der Profession sowie eigene Motivation und Kompetenzen für die Berufsrolle zu reflektieren. • zwischen privater und professioneller Hilfe zu unterscheiden sowie deren wechselseitiger Verwiesenheit zu verstehen. • das Spektrum an Arbeits- und Sozialformen (Einzelfall- Gruppen- und Gemeinwesenarbeit) in seiner gesellschaftspolitischen Bedeutung und Relevanz für die professionelle Profilierung zu verstehen. • das Spektrum an methodischen Konzepten als ein Profilelement der Sozialen Arbeit zu verstehen. | | | | |
| Beteiligte Disziplinen: Wissenschaft der Sozialen Arbeit, Sozial- und Humanwissenschaften, Sozialethik, Politologie, Rechtswissenschaften, Ökonomie | | | | |
| Lehr- und Lernformen: Seminare, Selbststudium, begleitetes Selbststudium in Arbeitsgruppen, Individuelles Portfolio, Referate, Literaturrecherche | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP | | | | |

Studienbereich 3: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

| Modul 6: Inklusion und Exklusion | | | | |
|--|-------------------|----------------------|--------------|-------------------------------------|
| Modulbeauftragter: Prof. Jo Jerg | | | | |
| Baustein 1: Inklusion – Exklusion im Kontext der Systemtheorie, Inklusionspädagogik und Theorien der Sozialen Arbeit (Vorlesung mit Tutorien) | | | | |
| Baustein 2: Wahlpflichtseminare | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> a. Vielfalt und Unterschiedlichkeit b. Anerkennung und Zugehörigkeit c. Armut und Benachteiligung d. Arbeit und Leben, e. Inklusion/Exklusion und Profession | | | | |
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 2 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Referat/Hausarbeit |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Inklusion und Exklusion als Basis gesellschaftlicher Ordnung und menschlichen Zusammenlebens verstehen.
- Ausgewählte Theorien Sozialer Arbeit in ihrer Relevanz für Fragen und Handlungsanforderungen einer inklusiven Praxis verstehen.
- Reflexion der eigenen Rolle und Funktion in sozialen Dienstleistungen auf dem Hintergrund der kulturellen und nationalstaatlichen Rahmenbedingungen.
- Die Relevanz institutioneller Rahmenbedingungen für die Profession sehen und verstehen.
- Die Auseinandersetzung mit Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Ungleichheit, aber auch mit Gemeinsamkeiten von und zwischen Menschen in Zeiten der Globalisierung als wichtig erachten.

Modulinhalte:

- Internationaler Inklusions-/und Exklusionsdiskurs (soz. Systemtheorie/inklusionspäd. Ansatz)
- Ausgewählte Theorien Sozialer Arbeit in ihrer Bedeutung für die Analyse von Ausgrenzungs- und Teilhabeprozessen in struktureller und personeller Dimension
- Theoretische Auseinandersetzung mit Konzepten / Begriffen wie Anerkennung, Respekt, Würde, Fremdverstehen
- Auseinandersetzung mit Vielfalt und Differenz (Armut, Arbeit, Geschlecht, Kultur, Sex. Orientierung)
- Rechtliche Grundlagen: UN-Behindertenrechtskonvention, AGG, Teilhabe, Selbstbestimmung
- Ressourcenorientierung, Community Care, Empowerment
- Pädagogik der Vielfalt
- Internationale /europ. Inklusions- und Exklusionsdiskurse, Machtdiskurse
- Theroetische Begründungen für Sozialraum- und Lebensweltorientierung als eine Grundlage der Gestaltung inklusiver Gemeinwesen
- Organisation von Lernarrangements

Kompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,
- sich mit der Vielfalt der Inklusions- und Exklusionsprozesse, deren historische Bedingtheit und Bedeutung für das Individuum, für die Interaktion für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit kritisch auseinanderzusetzen.
 - Inklusions- und Exklusionsmechanismen in alltäglichen Strukturen wahrnehmen und verstehen zu können.
 - die Wirkung von gegenseitigen Abhängigkeiten zu erkennen.
 - Handlungsherausforderungen für die Gestaltung von Inklusion theoretisch und gesellschaftspolitisch reflektieren und begründen zu können.
 - eigene Inklusions- und Exklusionsstrategien zu entwickeln und eigene Leistungs- und Publikumsrollen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilssystemen zu erkennen.
 - die Sozialraum- und Lebensweltorientierung als eine Grundlage der Gestaltung inklusiver Gemeinwesen theoretisch herleiten und begründen zu können.

- inklusive Situationen in der Sozialen Arbeit zu gestalten und reflektieren zu können.
- zur Entwicklung von Präventions-, Interventions- und Integrationsstrategien zur Umsetzung des Inklusionsansatzes.
- Ansätze der Inklusionspädagogik (inclusive education) und der Pädagogik der Vielfalt in pädagogisches Handeln umzusetzen.

Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaften, Soziologie, Philosophie, Sozialarbeitswissenschaft, Psychologie, Politik, Rechtswissenschaften, Theologie, Ästhetik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Tutorien, Seminar, Teamarbeit und Präsentationen, Vortrag, Diskussion, Kleingruppen (inklusive Lernarrangements)

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP, IPuHP

Studienbereich 4: Bezugsdisziplinen

| Modul 7: Entwicklung und Sozialisation | | | | |
|---|-------------------|----------------------|--------------|----------------------------------|
| Modulbeauftragte: Prof. Dr. Heike Stammer | | | | |
| Baustein 1: Entwicklungstheorien und Entwicklungsauffälligkeiten (Vorlesung) Baustein 2 (Wahlpflichtseminare): a: Reflexion eigener Sozialisationserfahrungen b: Vertiefung von Bindungs- und Resilienztheorien c: Grundlagen der Sozialen Gerontologie/Altenarbeit | | | | |
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 2 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Klausur/Referat |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Erwerb von entwicklungspsychologischem Basiswissen mit den Schwerpunkten Bindungs- und Resilienztheorien und deren Bedeutung für die Kinder- und Jugendhilfe
- Reflexion eigener Sozialisationserfahrungen und Analyse deren Auswirkungen auf professionelles berufliches Handeln
- Kulturell bedingte unterschiedliche Bedeutungen von bestimmten Entwicklungs- und Sozialisationsphasen und damit verbundenen Entwicklungsrisiken erkennen
- Internationaler Vergleich von Präventionsansätzen in Kindheit und Jugend

Modulinhalte:

- Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- Familienentwicklung und kritische Lebensereignisse
- Der Einfluß von unterschiedlichen Entwicklungsbedingungen in einzelnen Lebensabschnitten
- Moralische Entwicklung und moralische Sozialisation
- Entwicklung der Geschlechtsidentität und biographische Konsequenzen
- Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter und Präventionsansätze
- Produktives Leben im Alter

Kompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,
- zentrale Entwicklungs- und Sozialisationstheorien zu beschreiben und anzuwenden.
 - Entwicklungsstörungen zu erkennen und auf ihren Entstehungskontext hin zu betrachten.
 - Institutionen als Orte gesellschaftlicher und pädagogischer Praxis in ihrer Komplexität und historischen Bedingtheit zu sehen.
 - sich mit unterschiedlichen Erziehungsmustern und gesellschaftlichen Entwicklungseinflüssen auseinanderzusetzen und diese auf ihre eigenen Erfahrungen zu beziehen.
 - Entwicklungsübergänge als Aufgabe aller Beteiligten sehen und gestalten zu lernen.
 - zentrale Konzepte der Gesundheitsprävention in Kindheit und Jugend kennenzulernen und kritisch zu reflektieren.

Beteiligte Disziplinen: Psychologie, Soziologie, Entwicklungspsychopathologie, Pädagogik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP, IPuHP

Studienbereich 4: Bezugsdisziplinen

| Modul 8: Rechtliche Begründungen und Aufträge | | | | |
|--|-------------------|----------------------|--------------|-----------------------|
| Modulbeauftragte: Prof. Hannelore Häbel | | | | |
| Baustein 1: Familien- und Jugendhilferecht (Seminar) | | | | |
| Baustein 2: Grundsicherungs- und Sozialhilferecht (Seminar) | | | | |
| Baustein 3: Arbeitsfelder und Aufträge Sozialer Arbeit (Seminar) | | | | |
| 6 CP | 5 SWS | Studiensemester 2 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Klausur |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 56 h | Selbststudium: 124 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Rechtliche und sozialarbeitswissenschaftliche Begründungen und Aufträge Sozialer Arbeit werden erfaßt.
- Rechtliche Voraussetzungen und Bedingungen der Sozialleistungen zielorientiert in die Fallbearbeitung einbringen
- Strukturmerkmale und Handlungsdimensionen der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit verstehen und in den Theorie-Praxis-Dialog einordnen.

Modulinhalte:

- Verfassungsrechtliche Grundlagen von Familien- und Jugendhilferecht
- Familienrecht in seiner Bedeutung für die Praxis der Sozialen Arbeit, insbesondere Kindschaftsrecht mit dem Recht der elterlichen Sorge und zivilrechtlichem Kinderschutz, Verwandtenunterhalt
- Auftrag des Jugendhilferechts als Sozialleistungsrecht
- Rechtliche Vorgaben für Struktur und Aufbau des Jugendhilfesystems, u.a. Verhältnis öffentlicher und freier Träger
- Rechtsvoraussetzungen und – bedingungen der Leistungen und sonstigen Aufgaben des Jugendhilferechts
- Grundlagen des Grundsicherungs- und Sozialhilferechts (SGB II und XII)
- Leistungsvoraussetzungen und Bemessungsgrundlagen der Grundsicherung für Arbeitsuchende
- Kinderarmut und die Leistungen für Bildung und Teilhabe
- Überblick über die Instrumente zur Eingliederung in Arbeit
- Ausgewählte Leistungsbereiche des SGB XII (Eingliederungshilfe, Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung)
- Überblick über Differenziertheit und divergierende Aufträge des Praxisfeldes Soziale Arbeit
- Die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit prägende Strukturmerkmale und Handlungsdimensionen
- Bedingungsgefüge von Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit
- Schnittstellen von Recht mit sonstigen Bezugsdisziplinen der Sozialen Arbeit

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über

- die Fähigkeit, die rechtlichen und sozialarbeitswissenschaftlichen Aufträge der Sozialen Arbeit zu erkennen und zu analysieren
- die Fähigkeit, das Rechtswissen in Beratungs- und Unterstützungssituationen kommunizieren und ergebnisorientiert im Interesse der Rechtsverwirklichung der Betroffenen anwenden zu können
- die interdisziplinären Schnittstellen von Recht mit sonstigen Bezugsdisziplinen der Sozialen Arbeit professionell nutzen zu können
- Orientierungswissen über die Differenziertheit der Arbeitsfelder
- die Fähigkeit, Strukturelemente und Handlungsdimensionen der Praxisfelder Sozialer Arbeit zu unterscheiden und unter der Theorie-Praxis-Perspektive einschätzen zu können

Beteiligte Disziplinen: Rechtswissenschaften, Sozialarbeitswissenschaften

Lehr- und Lernformen: Seminar, Kleingruppenarbeit, Praxiserkundung, Präsentationen

Vorausgesetzte Module: Modul 5

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP

Studienbereich 5: Schlüsselqualifikationen

| Modul 9: Ästhetik, Kultur und Medien | | | | |
|---|-------------------|------------------------|--------------|----------------------------------|
| Modulbeauftragter: Prof. Hubertus v. Stackelberg | | | | |
| Baustein 1: Grundlagen der Ästhetik, Kultur (Vorlesung, Seminar mit Übungen/ Semester 1) | | | | |
| Baustein 2: Medienpädagogik und Medienbildung (Seminar/ Semester 1) | | | | |
| Baustein 2: Methoden ästhetischer und medialer Praxisformen (Seminar mit vertiefenden Wahl-Workshops/ Semester 2) | | | | |
| 6 CP | 5 SWS | Studiensemester 1+2 | Pflichtmodul | Modulprüfung: MtA/ Semester 2 |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 56 h | Selbststudium: 124 h | Praxis:- | |

Ziele bezogen auf das Studium:

- Grundlagen und Handlungskompetenzen in Kultur, Kultureller Bildung, der Ästhetik sowie Medienpädagogik und Medienarbeit kennenlernen
- Überblick in aktuelle Strömungen der verschiedenen Bereiche der ästhetischen Angebote gewinnen und die Bedeutung der ästhetisch-kulturellen Möglichkeiten in Berufsfeldern der SA erkennen
- Einblick in die Methodenvielfalt im Umgang mit Zielgruppen erwerben und anwenden und Konzepte unter ästhetischen, medialen und methodischen Aspekten umsetzen können
- Verschiedene Arbeitsansätze, insbesondere im medialen Bereich, bezogen auf die unterschiedlichen Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit erfahren und gestalten lernen

Modulinhalte:

- Themenschwerpunkte im Bereich Ästhetik wie Kreativität, Soziokultur, Leistung
- Planung ästhetischer Projekte und Spielkulturen
- Vertiefung in den medialen Bereichen, unter anderem in Kunst/Gestalten, Musik/ Medien, Bewegung/ Sport und Theaterarbeit
- Erarbeitung der eigenen kulturellen, medialen und ästhetischen Sozialisation
- Wahlweise praktische Erfahrungen in den Bereichen: Musik, Bewegung, Tanz, Radioarbeit, Kunst, Jugendkulturen, Fotografie, Film/Video, Theater, Literatur, Medienpädagogik, Erlebnispädagogik und Gestalten

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit,

- Grundhaltungen der ästhetischen und kulturellen Praxis nutzen zu können.
- sich im Umgang mit verschiedenen Medien, Materialien und Techniken beim Einsatz in der Sozialen Arbeit sicher bewegen zu können.
- die Bedeutung des Bereichs Ästhetik und Kultur für die Soziale Arbeit zu erkennen und zu begründen.
- die Exploration, Entwicklung und Entfaltung eigener Haltungen und Ressourcen und den Transfer in die berufliche Praxis leisten zu können.
- mit Gruppen- und Arbeitsformen der Sozialen Arbeit sicher umgehen zu können.
- ihre eigenen Kompetenzen einzuschätzen und fachübergreifend einzusetzen.

Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften, Ästhetik, Musikpädagogik, Sportpädagogik (Bewegung und Tanz), Spiel- und Theaterpädagogik, Kunst- und Werkpädagogik, Literaturwissenschaft, Medienpädagogik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Übung, Seminar, Workshop, Vortrag, Gruppenarbeit, Referate, Exkursionen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP, IPuHP

Studienbereich 7: Reflexion und Evaluation der Sozialen Arbeit

| Modul 10: Forschung | | | | |
|---|-------------------|----------------------|--------------|-------------------------------------|
| Modulbeauftragter: Prof. Dr. Peter Höfflin | | | | |
| Baustein 1: Methoden der empirischen Sozialforschung (Vorlesung) | | | | |
| Baustein 2: Der Einsatz von Forschungsmethoden in sozialen Arbeitsfeldern (Seminar mit Übungen) | | | | |
| 6 CP | 5 SWS | Studiensemester 2 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Referat/Hausarbeit |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 56 h | Selbststudium: 124 h | Praxis:- | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Vermittlung grundlegenden Wissens in Bezug auf theoretische Perspektiven und Methoden empirischer Sozialforschung
- Empirische Sozialforschung soll als „Grundmethode“ für die systematische, regelgeleitete Erhebung sozialer Sachverhalte in allen Bereichen Sozialer Arbeit erkannt und beherrscht werden.
- Die Einsatzmöglichkeiten der Methoden empirischer Sozialforschung in den sozialen Arbeitsfeldern sollen erkannt werden: Sozialarbeitsforschung, Evaluation, Action Research, Sozialplanung und Sozialberichterstattung.

Modulinhalte:

- Wissenschafts- und erkenntnistheoretische Grundlagen
- Unterscheidung wissenschaftlicher Aussagen und Alltagsaussagen
- Begriffsbildung und Operationalisierung
- Forschungsethik und Datenschutz
- Erhebungsmethoden: Befragung, Beobachtung, Inhaltsanalyse, Artefaktanalyse
- Forschungsdesigns: Querschnitt- und Längsschnittstudien, Primärerhebungen und Sekundärdatenanalyse, Experimentelles Design und Feldforschung
- Qualitative und Quantitative Forschungsstrategien, Mixed Method-Design
- Erhebungsverfahren (standardisiert und nicht-standardisiert)
- Stichproben und Auswahlverfahren, Grundlagen der induktiven Statistik
- Datenanalyse und Ergebnisinterpretation
- Anwendung von EDV in der empirischen Forschung (SPSS, MaxQDA, Online-Erhebungen)
- Grundlagen der deskriptiven Statistik
- Darstellung empirischer Ergebnisse (Tabellen, Grafiken)

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über folgende Kompetenzen und Fertigkeiten:

- Bezug der Regeln der Empirischen Sozialforschung auf konkrete Untersuchungsprobleme und Ausgangsfragestellungen der Sozialen Arbeit,
- Fähigkeit zur Einordnung und Beurteilung empirischer Forschungsergebnisse auf den Feldern der Sozialen Arbeit,
- Kompetenz zur Anwendung von ausgewählten Methoden der Empirischen Sozialforschung,
- Sozialkompetenzen: Kooperatives Arbeiten und Organisieren bei der Durchführung empirischer Erhebungen; Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Beteiligte Disziplinen: Sozialarbeitswissenschaft, Soziologie, Psychologie, Pädagogik, Gesundheitswissenschaft

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit, Projekte und Präsentationen, EDV-Anwendung, Blended Learning

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, IPuHP

Studienbereich 2: Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

| Modul 11: Projektstudium I | | | | |
|--|-------------------|----------------------|---------------|-------------------|
| Modulbeauftragter: Prof. Jo Jerg | | | | |
| Baustein 1: Projekt Baustein 2: Prozessbegleitung (Seminar) Baustein 3: Theorie-/Praxisbezug (Seminar) Baustein 4: Präsentationstag | | | | |
| 12 CP | 6 SWS | Studiensemester 3 | Pflichtmodul | Modulprüfung: MtA |
| Workload: 360 h | Präsenzzeit: 68 h | Selbststudium: 142 h | Praxis: 150 h | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Die individuelle Qualifikationskompetenz – im Rahmen eines generellen Spektrums - im Blick auf anwendungsorientiertes Handeln im In- und Ausland zu fördern
- Forschenden Zugang zu den Alltagspraxen des Berufs zu erlernen
- Grundlagen für die empirisch angelegten Abschlussarbeit zu erarbeiten
- Ein zirkuläres Theorie-Praxis-Verständnis zu entwickeln
- Ein zielorientiertes konzeptionelles Vorgehen anhand von Projektarbeit zu erlernen

Modulinhalte:

- Konzeption und Entwicklungsschritte bei der Projektentwicklung
- Schlüssigkeit, Angemessenheit und Umsetzungsperspektiven von Projektideen
- Arbeits- und Zielgruppenspezifische Zugänge zur Vertiefung des Theorie-Praxis-Tranfers:
Strang 1: Arbeits-/Berufsfelderkundung
Strang 2: Personenbezogene Methoden
Strang 3: Methoden-/ Strategienspektrum bezogen auf 1. die Steuerung von Hilfen u. Förderungen, 2. Organisationsentwicklung u. Management, Mobilisierungsstrategien bezogen auf Empowerment
Strang 4: Forschungsbezogene Methoden
- Prozesse und Formen des Dokumentierens, z.B. Erstellung eines Portfolios, einer Projektdokumentation, Führen eines Lerntagebuchs
- Adäquate Formen der Präsentation von Projektergebnissen

Kompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,
- Projekte zu planen, zu gestalten, zu dokumentieren, zu evaluieren und reflektieren.
 - Projekte in Zusammenarbeit mit der Praxis durchzuführen.
 - das beruflichen Handlungsspektrums (auch in anderen Ländern) zu erfassen.
 - exemplarisches Lernen durch das Projekt zu gestalten.
 - personen- / und fachbezogene Kommunikationsprozesse angemessen zu initiieren, zu steuern und zu beenden.
 - Projektprozesse angemessen flexibel und mit dem notwendigen Durchhaltevermögen und der Frustrationstoleranz zu organisieren sowie schwierige Situationen/Prozesse zu bewältigen.
 - im Team mit anderen Studierenden und Dozierenden nach theoretischen Bezügen und weiterführenden Interpretationen zu suchen.
 - die Erfahrungen mit den Akteuren in der Praxis als eigenen Bildungsprozesses zu sehen und zu reflektieren.
 - anhand einer Frage oder eines Themas eine Projektkonzeption zu erstellen.
 - Projektkonzeptionen auf ihre Realisierungschance hin einschätzen zu können.

Beteiligte Disziplinen: Empirische Sozialforschung, Soziologie, Erziehungswissenschaften, Psychologie, Kulturtheorien, Kommunikationstheorien, Theorien Sozialer Arbeit, Rechtswissenschaften

Lehr- und Lernformen: Seminar, Vortrag, Praxiserkundung, Recherche, Teamarbeit und Kleingruppenarbeit, Diskussion, Präsentationen, Selbstreflexion, Konzeptionsentwürfe

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP

Studienbereich 6: Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

| | | | | |
|---|-------------------|----------------------|--------------|-------------------|
| Modul 12: | | | | |
| Unterstützung bei der Lebensbewältigung. Beratung und Begleitung | | | | |
| Modulbeauftragte: Prof. Dr. Elisabeth Nicolai | | | | |
| Baustein 1: Methoden zur Beratung Einzelner, von Familien und Gruppen (Wahlpflichtseminare) | | | | |
| Baustein 2: Professionelle Anforderungen in den Feldern der Sozialen Arbeit (Wahlpflicht-Übungen) | | | | |
| 6 CP | 4 SW | Studiensemester 3 | Pflichtmodul | Modulprüfung: MtA |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Kenntnisse und Fertigkeiten der Gesprächsführung mit KlientInnen erwerben
- Beratung von Hilfesystemen kennen lernen
- Unterschiedliche methodische Ansätze den kontextuellen Bedarfen zuordnen können
- Das Steuern kommunikativer Prozesse in Gruppen erlernen
- Kommunikation und Kooperation in Helfersystemen theoretisch und praktisch kennen und erproben

Modulinhalte:

- Systemische Beratungsmethoden und Beratungsansätze, Kommunikation und Hilfesysteme
- Eigene Kompetenzen der Gesprächsführung erarbeiten und erweitern
- Methoden der systemischen Gesprächsführung
- Methodische Ansätze in verschiedenen Kontexten der Sozialen Arbeit
- Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens
- Bedeutung der Beratung (mit Schwerpunkt systemischer Beratung) in sozialen und diakonischen Handlungsfeldern, u. a. im Kontext Krankenhaus, Psychiatrie, Jugendhilfe

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,

- sich Methoden der systemischen Gesprächsführung zu erarbeiten.
- Beratung von Familien, Kindern und Jugendlichen im interdisziplinären Diskurs mit Sozialberatung und therapeutischer Beratung einordnen zu können.
- Kompetenzen der systemischen Gesprächsführung zu vertiefen und eine eigene professionell begründete und reflektierte Haltung im Gespräch mit KlientInnen zu erarbeiten.

Beteiligte Disziplinen: Soziale Arbeit, Psychologie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Übungen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP

Studienbereich 2: Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

| Modul 13: Rechtliche Regulierungen und Organisationsgrundlagen Sozialer Arbeit | | | | |
|--|-------------------|----------------------|--------------|-------------------------------------|
| Modulbeauftragte: Prof. Hannelore Häbel | | | | |
| Baustein 1: Rechtliche Regulierungen Sozialer Arbeit (Wahlpflichtseminar) a. Recht der Rehabilitation/ Recht der Altenarbeit b. Recht der Schuldnerberatung c. Recht der Resozialisierung | | | | |
| Baustein 2: Organisationsgrundlagen (Seminar) | | | | |
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 3 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Referat/Hausarbeit |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Rechtliche Regulierungen Sozialer Arbeit bezogen auf ausgewählte Handlungsfelder sind bekannt und werden im Interesse der Reduktion von Benachteiligung der Zielgruppen angewendet
- Organisationsgrundlagen Sozialer Arbeit in ihrer Interdisziplinarität, u. a. in ihrem Bezug zu rechtlichen Rahmenbedingungen verstehen und innovativ gestalten

Modulinhalte:

- System und Strukturen der ausgewählten Rechtsbereiche
- Recht der Rehabilitation; insbesondere Leistungsgruppen, Leistungsarten (u. a. Persönliches Budget), Trägervielfalt und Zuständigkeiten, Verwirklichung des Rechts auf Teilhabe und Selbstbestimmung
- Recht der Altenarbeit: u. a. Soziale Pflegeversicherung, Betreuungs- und Unterbringungsrecht, Heimrecht
- Recht der Schuldnerberatung: u. a. VerbraucherInnenrecht, Verbraucherinsolvenzrecht, Mahnverfahren, Zwangsvollstreckung sowie Handlungsmöglichkeiten zur Schuldenregulierung
- Recht der Resozialisierung: neben Überblick über das (Jugend)Strafrecht und Verfahrensrecht, insbesondere rechtliche Grundlagen der Gerichtshilfen und der Arbeit mit drogenabhängigen Jugendlichen und Erwachsenen
- Zentrale Organisationstheorien und die dazu gehörigen Arbeits- und Organisationsformen sozialwirtschaftlicher Unternehmen

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über

- spezialisiertes Rechtsdetailwissen und können es handlungsleitend zur Problemlösung im entsprechenden Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit anwenden
- die Fähigkeit, System und Strukturen des jeweiligen Rechtsgebietes zu analysieren und Aspekte zur Weiterentwicklung des Rechts im Sinne von mehr Teilhabe der Betroffenen zu benennen
- Grundlagenwissen über zentrale Organisationstheorien und Arbeits- und Organisationsformen sozialwirtschaftlicher Unternehmen
- die Fähigkeit, organisationswissenschaftliche Grundlagen sozialer Einrichtungen zu erkennen und als interdisziplinäre Rahmenbedingungen in berufliches Handeln zu integrieren

Beteiligte Disziplinen: Rechtswissenschaften, Organisationssoziologie, Organisationspsychologie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Kleingruppenarbeit, Teamarbeit

Vorausgesetzte Module: Modul 8

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW

Studienbereich 5: Schlüsselqualifikationen

| Modul 14: Internationale, interkulturelle und interreligiöse Perspektiven | | | | |
|--|-------------------|----------------------|--------------|--------------------------------------|
| Modulbeauftragte: Prof. Dr. Beate Aschenbrenner-Wellmann | | | | |
| Baustein 1: Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der Migrationsgesellschaft (Vorlesung) | | | | |
| Baustein 2: Wahlpflichtseminare: | | | | |
| a. Theorie und Praxis interkulturellen und diversityorientierten Lernens und Handelns | | | | |
| b. Perspectives of International Social Work | | | | |
| c. Interreligiöses und globales Lernen in der multireligiösen Gesellschaft | | | | |
| Baustein 3: Interkulturelle Öffnung von sozialen Organisationen (Workshop) | | | | |
| 6 CP | 5 SWS | Studiensemester 3 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Referat/ Hausarbeit |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 56 h | Selbststudium: 124 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Erkennen von internationalen, interkulturellen/diversitybezogenen und interreligiösen Perspektiven der Sozialen Arbeit in ihrer Komplexität und wechselseitigen Abhängigkeit sowie in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit und als Basis für das eigene professionelle berufliche Handeln
- Einen Überblick zu den Phänomenen der Fremdheit und Differenz erhalten und dabei wesentliche Kenntnisse aus den Themenfeldern: Interkulturelle Kompetenz, Leben und Arbeiten in der Migrationsgesellschaft, internationale und globale Herausforderungen der Sozialen Arbeit sowie interreligiöse Fragestellungen erwerben
- Reflexionsfähigkeit der eigenen Rolle und Funktion vor dem Hintergrund einer interkulturellen und diversitygeprägten Gesellschaft
- Auseinandersetzung mit Vielfalt, Verschiedenheit und Unterschiedlichkeit in den Diversitätsmerkmalen Kultur, Religion, Ethnizität, aber gleichzeitig auch die Sensibilisierung für Gemeinsamkeiten zwischen Menschen in der globalen Welt
- Aufbau einer wertschätzenden Haltung gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit
- Handlungsfähigkeit in Überschneidungssituationen, die durch internationale, interkulturelle oder interreligiöse Diversität gekennzeichnet sind, erlangen

Modulinhalte:

- Geschichte und Gegenwart Deutschlands als Einwanderungsland (Zahlen und Fakten)
- Klärung und Diskussion der Grundbegriffe (Kultur, Multikultur, Interkultur, Transkultur, Diversität, Migration, Integration etc.)
- Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit von der „Gastarbeiterbetreuung“, über die Ausländerpädagogik und Interkulturelle Pädagogik zum Diversity-Ansatz
- Neuere Theorie- und Praxisansätze zur Verhinderung von Kulturalisierung und Ethnisierung und hin zur Anerkennung von Vielfalt und Unterschiedlichkeit
- Methoden und Praxisbereiche interkulturellen und diversitybezogenen Lernens und Handelns
- International vergleichende Perspektiven sozialarbeiterischen Handelns in der globalen Welt
- Konzeptionen und Grundfragen des interreligiösen Dialogs im Modell des „Lernens in der Gegenwart des Anderen, der Anderen“
- Voraussetzungen, Strategien und Praxisbeispiele für interkulturelle Öffnungsprozesse in sozialen Organisationen

Kompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft
- zum professionellen Analysieren, Strukturieren und Handeln auf den Feldern der internationalen, interkulturellen und interreligiösen Verständigungsarbeit.
 - zum Aufbau einer wertschätzenden Haltung gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit.
 - in komplexen, durch internationale, interkulturelle und interreligiöse Diversität gekennzeichnete Arbeitssituationen verstehend, angemessen und erfolgreich Handeln zu können.
 - durch eine Verknüpfung kognitiver, affektiver und verhaltensbezogener Lerndimensionen die Inter-Kompetenzen zu erweitern.

Beteiligte Disziplinen: Sozial- und Kulturwissenschaften, Soziale Arbeit, Ethnologie, Pädagogik, Religionspädagogik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminare, Workshop, Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Praxisbesuche, interkulturelle Übungen, Teamarbeit und Präsentationen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP

Studienbereich 6: Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

| Modul 15: Projektstudium II | | | | |
|--|-------------------|----------------------|---------------|-------------------|
| Modulbeauftragter: Prof. Jo Jerg | | | | |
| Baustein 1: Projekt Baustein 2: Prozessbegleitung (Seminar) Baustein 3: Theorie-/Praxisbezug (Seminar) Baustein 4: Präsentationstag | | | | |
| 12 CP | 6 SWS | Studiensemester 4 | Pflichtmodul | Modulprüfung: MtA |
| Workload: 360 h | Präsenzzeit: 68 h | Selbststudium: 142 h | Praxis: 150 h | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Die individuelle Qualifikationskompetenz – im Rahmen eines generellen Spektrums - im Blick auf anwendungsorientiertes Handeln im In- und Ausland zu fördern
- Forschenden Zugang zu den Alltagspraxen des Berufs zu erlernen
- Grundlagen für die empirisch angelegten Abschlussarbeit zu erarbeiten
- Ein zirkuläres Theorie-Praxis-Verständnis zu entwickeln
- Ein zielorientiertes konzeptionelles Vorgehen anhand von Projektarbeit zu erlernen

Modulinhalte:

- Konzeption und Entwicklungsschritte bei der Projektentwicklung
- Schlüssigkeit, Angemessenheit und Umsetzungsperspektiven von Projektideen
- Arbeits- und Zielgruppenspezifische Zugänge zur Vertiefung des Theorie-Praxis-Transfers:
Strang 1: Arbeits-/Berufsfelderkundung
Strang 2: Personenbezogene Methoden
Strang 3: Methoden-/ Strategienspektrum bezogen auf 1. die Steuerung von Hilfen u. Förderungen, 2. Organisationsentwicklung u. Management, Mobilisierungsstrategien bezogen auf Empowerment
Strang 4: Forschungsbezogene Methoden
- Prozesse und Formen des Dokumentierens, z.B. Erstellung eines Portfolios, einer Projektdokumentation, Führen eines Lerntagebuchs
- Adäquate Formen der Präsentation von Projektergebnissen

Kompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,
- Projekte zu planen, zu gestalten, zu dokumentieren, zu evaluieren und reflektieren.
 - Projekte in Zusammenarbeit mit der Praxis durchzuführen.
 - das beruflichen Handlungsspektrums (auch in anderen Ländern) zu erfassen.
 - exemplarisches Lernen durch das Projekt zu gestalten.
 - personen- / und fachbezogene Kommunikationsprozesse angemessen zu initiieren, zu steuern und zu beenden.
 - Projektprozesse angemessen flexibel und mit dem notwendigen Durchhaltevermögen und der Frustrationstoleranz zu organisieren sowie schwierige Situationen/Prozesse zu bewältigen.
 - im Team mit anderen Studierenden und Dozierenden nach theoretischen Bezügen und weiterführenden Interpretationen zu suchen.
 - die Erfahrungen mit den Akteuren in der Praxis als eigenen Bildungsprozesses zu sehen und zu reflektieren.
 - anhand einer Frage oder eines Themas eine Projektkonzeption zu erstellen.
 - Projektkonzeptionen auf ihre Realisierungschance hin einschätzen zu können.

Beteiligte Disziplinen: Empirische Sozialforschung, Soziologie, Erziehungswissenschaften, Psychologie, Kulturtheorien, Kommunikationstheorien, Theorien Sozialer Arbeit, Rechtswissenschaften

Lehr- und Lernformen: Seminar, Vortrag, Praxiserkundung, Recherche, Teamarbeit und Kleingruppenarbeit, Diskussion, Präsentationen, Selbstreflexion, Konzeptionsentwürfe

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP

Studienbereich 6: Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

| Modul 16: Kasuistik, Case-Management und Hilfeplanung | | | | |
|---|-------------------|----------------------|--------------|-----------------|
| Modulbeauftragte: Prof. Dr. Claudia Schulz | | | | |
| Baustein 1: Einführung in das theoriegeleitete, methodische Handeln / Case-Management (Seminar) | | | | |
| Baustein 2: Anwendungsformen in Arbeitsbereichen, Hilfeplanung (Übung) | | | | |
| 6 CP | 5 SWS | Studiensemester 4 | Pflichtmodul | Modulprüfung: M |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 56 h | Selbststudium: 124 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Studierende erproben den Theorie-Praxis-Bezug, indem sie anhand von Praxisfällen theoriegeleitete und methodische Handlungsstrategien entwickeln sowie entsprechende Hilfepläne entwerfen.
- Sie kennen Bestandteile professioneller Handlungskompetenz für Fallarbeit, Organisation und Management (Wissen, Können, wertorientierte Grundhaltungen).
- Die Studierenden können jene theoretischen Implikationen eruieren, die zur Entwicklung einer sozialarbeiterischen Handlungsstrategie plausibel und relevant sein könnten.

Modulinhalte:

- Exemplarische Praxisfälle und theoretische Erklärungsansätze
- Anwendung des sozialwissenschaftlichen Paradigmas im Case-Management, d.h. Entwicklung theoriebezogener Problemlösungsstrategien unter Berücksichtigung einer sozialpädagogischen Handlungs- und Begründungslogik
- Aufarbeiten von theoretischen Erklärungsmodellen, Erkennen von theoretischen Erklärungsmöglichkeiten in praktischen Problemstellungen der Sozialen Arbeit und Bewertung unter den Gesichtspunkten der Plausibilität und Relevanz (Theorie-Praxis-Bezug)
- Entwickeln einer biographieanalytischen Erkenntnisperspektive (methodisch kontrolliertes Fremdverstehen)
- Entwickeln von methodisch begründeten Handlungsstrategien
- Dokumentation von sozialen Problemstellungen
- Begründetes Erstellen von Hilfeplänen
- Evaluation des Problemlösungsprozesses

Kompetenzen:

Die Studierenden

- können Handlungsschritte (Analyse der Rahmenbedingungen, Aufgaben- oder Problemanalyse, Ressourcendiagnostik, Zielentwicklung, Planung, Evaluation) und Handlungsebenen (1. Kommunale Ebene und die Aufgabe der Sozialplanung, 2. Träger bzw. Einrichtungsebene und die Aufgaben der Leitung, 3. Teamebene und die Aufgaben des Teams und 4. Einzelfallebene und die Aufgabe der Fachkräfte) klären und
- können unter Berücksichtigung einer sozialpädagogischen Handlungs- und Begründungslogik eine theoriegeleitete Problemlösungsstrategie entwickeln, skizzieren und bewerten.
- können jene theoretischen Implikationen eruieren, die zur Entwicklung einer sozialarbeiterischen Handlungsstrategie plausibel und relevant sein könnten.
- können grundlegende Bedingungen und Kompetenzen der professionellen Beziehungsgestaltung benennen und in entsprechenden Praxissituationen entwickeln.

Beteiligte Disziplinen: Soziale Arbeit, Human- und Sozialwissenschaften, Gesundheitswissenschaften, Psychologie, Rechtswissenschaften

Lehr- und Lernformen: Seminar, Vortrag (theoretische Anteile), Fallarbeit mit authentischen Fällen in Kleingruppen, Präsentationen, Übung: Praxiserkundung, Exkursion

Vorausgesetzte Module: Module 08 und 12

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: ISA, DW

Studienbereich 4: Bezugsdisziplinen

| Modul 17: Administrative Regulierungen | | | | |
|---|-------------------|----------------------|--------------|-----------------------|
| Modulbeauftragter: Prof. Hans-Ulrich Weth | | | | |
| Baustein 1: Kommunal- und Verwaltungsrecht (Seminar) | | | | |
| Baustein 2: Betriebswirtschaftliche Aspekte (Seminar) | | | | |
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 4 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Klausur |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Die Relevanz der (sozial-)verwaltungs- und kommunalrechtlichen Rahmenbedingungen und der Grundlagen des administrativen und betriebswirtschaftlichen Handelns in sozialen Organisationen sehen und verstehen
- Rechtliche und betriebswirtschaftliche Aspekte in berufliches Handeln integrieren
- Schweigepflicht und Sozialdatenschutz als Grundlagen des besonderen Persönlichkeitsschutzes verstehen und praktizieren

Modulinhalte:

- Verfassungs- und verwaltungsrechtliche Grundlagen der kommunalen und staatlichen Sozialverwaltungen (u.a. Grundrechtsbindung, Verwaltungsaufbau und –strukturen)
- Bedeutung des SGB I und SGB X in der Praxis der Sozialen Arbeit
- Schweigepflicht, Zeugnisverweigerungsrecht und Sozialdatenschutz
- Rechtsberatung und Rechtsschutzmöglichkeiten
- Bedeutung und Anwendung der Betriebswirtschaft in sozialen Organisationen
- Wettbewerb und Preisbildung in der Sozialwirtschaft
- Finanzierungsformen, Produktbeschreibungen, Leistungsvereinbarungen, Budgetierung
- Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling, Berichtswesen

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit,

- administratives und betriebswirtschaftliches Grundlagen- und Spezialwissen in ihre Arbeit mit KlientInnen und in sozialen Organisationen einzubeziehen.
- relevante Regelungen des SGB I und SGB X bei der Sozial- und Rechtsberatung zu kennen und umzusetzen.
- Sozialdatenschutz und Schweigepflicht als Schutz der Vertrauensbeziehung fachlich angemessen zu praktizieren.
- betriebswirtschaftliche Fragestellungen im Kontext sozialer Dienstleistungen zu verstehen und zu klären.
- Effizienz und Effektivität sozialer Dienstleistungen zu kommunizieren.

Beteiligte Disziplinen: Rechtswissenschaften, Verwaltungswissenschaften, Betriebswirtschaft

Lehr- und Lernformen: Seminar, Kleingruppenarbeit, Fallanalysen

Vorausgesetzte Module: Module 08 und 13

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA

Studienbereich 3: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

| Modul 18: Gesellschaftliche Strukturen und Prozesse | | | | |
|---|-------------------|----------------------|--------------|-------------------------------------|
| Modulbeauftragter: Prof. Dr. Peter Höfflin | | | | |
| Baustein 1: Einführung in grundlegende allgemeine Theorien und Schlüsselbegriffe der Soziologie (Vorlesung) | | | | |
| Baustein 2: Soziologische Grundlagen in speziellen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit (Wahlpflichtseminare) | | | | |
| 6 CP | 5 SWS | Studiensemester 4 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Referat/Hausarbeit |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 56 h | Selbststudium: 124 h | Praxis:- | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Gesellschaftliche Strukturen, Prozesse und Entwicklungen kennen und als prägende Rahmenbedingungen der Entwicklung sozialer Probleme und des beruflichen Handelns in der Sozialen Arbeit berücksichtigen können.

Modulinhalte:

- Soziologische Grundbegriffe: Gesellschaft, soziales Handeln, Identität und Sozialisation, soziale Systeme, Sozialstruktur, Individualisierung, Milieus und Lebensstile, Sozialer Wandel, Rollen, Normen, Institutionen, Soziale Gruppen und Organisationen
- Die Entstehung und Konstruktion sozialer Probleme
- Theorien abweichenden Verhaltens
- Interaktionistische Sozial- und Stigmatheorien
- Der Lebenslauf als soziale Institution (Kindheit, Jugend, Alter)
- Sozialstruktur und soziale Ungleichheit
- Familie im gesellschaftlichen Wandel und die Individualisierung und die Pluralisierung von Lebensformen
- Geschlechterrollen
- Demographische Entwicklungen und ihre Konsequenzen für das Berufsfeld und die Hilfenetzwerke
- Soziologie des Wohlfahrtsstaates und soziale Sicherheit
- Berufssoziologische Aspekte des Handlungsfeldes
- Soziales Kapital und Netzwerke

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über folgende Kompetenzen und Fertigkeiten:

- Kenntnis soziologischer Theorien und Konzepte und deren Anwendung zur Analyse von Sachverhalten und Ereignissen,
- Fähigkeit zum Verstehen von soziologischen Inhalten in Fachtexten der Sozialen Arbeit,
- Entwicklungen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit und im eigenen privaten Umfeld im gesellschaftlichen Kontext interpretieren können,
- Anwendung soziologischer Grundbegriffe auf die Analyse
 - a) des Verhaltens und der Situation von Klientinnen und Klienten (abweichendes Verhalten, soziale Probleme, Familie, Jugend, Gruppe),
 - b) der Rahmenbedingungen und Formen von Interventionen in der Sozialen Arbeit (gesellschaftliche Funktion Sozialer Arbeit, Organisation, Beruf und Profession, berufliches Handeln in der Sozialen Arbeit),
 - c) von durch Globalisierung veränderter Rahmenbedingungen.

Beteiligte Disziplinen: Soziologie, Psychologie, Pädagogik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Plenumsdiskussion, Einzel- und Gruppenarbeit

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, IPuHP

| Modul 19: Praktisches Studiensemester | | | | |
|---|-------------------|---------------------|---------------|--------------------------------------|
| Modulbeauftragte: Beatrice Gerst | | | | |
| Baustein 1: Präsenzzeit an der Praxisstelle | | | | |
| Baustein 2: Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen (Seminar) | | | | |
| Baustein 3: Reflexionszeit zur Selbstevaluation/ Dokumentationszeit (Selbststudium) | | | | |
| 30 CP | 3 SWS | Studiensemester 5 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Studienleistung MtA |
| Workload: 900 h | Präsenzzeit: 33 h | Selbststudium: 67 h | Praxis: 800 h | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Die Wechselbeziehungen (Interdependenzen) der Handlungsdimensionen von professioneller Sozialer Arbeit in dem von SozialarbeiterInnen/-pädagogInnen und durch hauptamtlich Dozierende begleiteten Qualifizierungsprozess verstehen und bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Praxishandeln angemessen berücksichtigen lernen
- Über die Analyse und Reflexionen mit der Praxisanleitung und in der Praxisbegleitenden Lehrveranstaltung (PBL) ist ein theoriefundiertes Verstehen und Einordnen von subjektiven Eindrücken in ein fachlich begründetes Selbstverständnis als zukünftige SozialarbeiterIn/ SozialpädagogIn möglich.
- Entscheidungshilfe bezogen auf die Berufseinmündungsphase

Modulinhalte:

- Bedürfnisse und Problemlagen von KlientInnen sowie deren sozialbiographischen, sozialräumlichen Kontexte im Spiegel von gesellschaftspolitischen und soziokulturellen Werte- und Normvorstellungen
- Sozialrechtliche Spielräume und Begrenzungen im Einzelfall und generell im Blick auf den Handlungsrahmen von SozialarbeiterInnen/Sozialpädagoginnen
- Institutionelle Merkmale, Steuerungs- und Finanzierungskonzepte von Trägern der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege
- Teilhabe- und ressourcenorientierte Handlungskonzepte und deren Realisierung in der Einflussphäre von bundes-, länder-, kommunalpolitischen, kirchlichen- und/oder verbandspolitischen Gestaltungs- und Verwaltungsinstanzen
- Ethische Grundhaltungen und fachliche Standards im Selbstverständnis von professioneller Sozialer Arbeit

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,

- Klientinnen und Klienten in ihrer Individualität zu respektieren, ihre Bedürfnisse, Problemlagen zu erkennen sowie deren subjektive und gesellschaftliche Bedingtheit zu verstehen und auf dieser Basis fachlich adäquate Handlungsstrategien und Haltungen zu entwickeln.
- Arbeitsaufträge und Leistungsverpflichtungen zu strukturieren und im Rahmen der jeweiligen Handlungsebene fachlich angemessen zu agieren.
- subjektive Erfahrungen zu systematisieren, an Hand von professionsspezifischen Theorien, methodischen Konzeptionen und ethischen Maßstäben der Profession zu reflektieren um daraus Impulse zu generieren für das eigene professionsspezifische Handeln, für Forschungsfragen und die Weiterentwicklung von Konzepten.
- innerhalb von institutionalisierten Einbindungen und Verpflichtungen eine Balance zu erarbeiten zwischen angemessener Anpassung und Innovationsbereitschaft, eine nicht selbstschädigende Psychohygiene zu pflegen, mutige Haltungen zu entwickeln für das Eintreten von fachlich begründeten Standards, adäquat mit Lob und Kritik sowie Distanz und Nähe umzugehen.

Beteiligte Disziplinen: alle (Bezugs)Disziplinen der Sozialen Arbeit

Lehr- und Lernformen: Angeleitete Mitarbeit und selbständiges Erproben in der Praxis, Seminar als Begleitgruppe, Reflexionsphasen, Dokumentation

Vorausgesetzte Module: Alle Module des ersten Studienabschnittes

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP

Studienbereich 6: Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

Modul 20: Rahmenbedingungen und Öffentlichkeitsbezug

Modulbeauftragte: Prof. Dr. Karin Sanders

Bausteine 1 und 2: Wahlpflichtseminare:
 Baustein 1: Marketing und Fundraising
 Baustein 2: Moderation und Präsentation
 Baustein 3: Öffentlichkeitsarbeit – Public Relations (Übung)

| | | | | |
|-----------------|-------------------|----------------------|--------------|--------------------------------------|
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 6 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Hausarbeit/ Referat |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Studierende lernen, Zielgruppen ihrer Arbeit und deren Bedürfnisse durch Methoden des Marketings und des Fundraisings zu erfassen, zu analysieren, sie im Leistungsprogramm ihrer Organisation strategisch zu berücksichtigen.
- Sie lernen, unter den Bedingungen von Wettbewerb und Strukturwandel eine kundenorientierte Leistungserbringung zu gewährleisten.
- Im Bereich Public Relations werden Methoden und Verfahren für öffentlich wirksames Auftreten gelernt.

Modulinhalte:

- Methoden und Strategien des internationalen Fundraisings für NPO
- Aufbau eines Fundraisingskonzeptes
- Bedeutung und Aufbau systematischer Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations)
- Aufbau strategischer Marketingkonzepte und Marketingplanung
- Methoden erfolgreicher Moderation und Präsentation

Kompetenzen:

- Die Studierenden erwerben Kenntnisse zu Methoden und Instrumenten des Fundraisings und Marketings und können sie selbständig und systematisch anwenden.
- Sie können Bedürfnissen und Wünsche von Kunden und Förderern analysieren, professionellen Beziehungsaufbau und –pflege sowie professionelle Öffentlichkeitsarbeit gestalten

Beteiligte Disziplinen: Betriebswirtschaft, Organisationspsychologie, Wirtschaftspsychologie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Übung, Teamarbeit und Präsentationen

Vorausgesetzte Module: Module 13 und 17

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA

Studienbereich 7: Reflexion und Evaluation der Sozialen Arbeit

| Modul 21: Soziale Arbeit als Disziplin und Profession | | | | |
|---|-------------------|----------------------|--------------|-------------------|
| Modulverantwortliche: Prof. Dr. Maria Knab | | | | |
| Baustein 1: Theorien Sozialer Arbeit, disziplinäre Grundlagen (Seminar) | | | | |
| Baustein 2: Theorien Sozialer Arbeit und ihre Relevanz für methodische Konzepte und Handlungsherausforderungen (Seminar) | | | | |
| Baustein 3: Biografisch orientierte Kompetenzprofilierung (Workshop mit max. 10 Studierenden) | | | | |
| 6 CP | 6 SWS | Studiensemester 6 | Pflichtmodul | Modulprüfung: MtA |
| Workload: 180 | Präsenzzeit: 68 h | Selbststudium: 112 h | Praxis: - | |
| Ziele bezogen auf das Studium: | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Theorie-Praxis-Relationierung • Theorien Sozialer Arbeit werden in ihrer transdisziplinären Integrationsleistung und in ihrer Relevanz für methodische Konzepte verstanden und angeeignet. • Auf der Grundlage von Handlungsherausforderungen der Praxis werden Fragen an die disziplinären Wissensbeständen und Theorien Sozialer Arbeit formuliert. • Reflexion und Aneignung der Professionsethik • Biografische Bündelung und Auswertung des erworbenen Wissens und der Kompetenzen aus der Subjektperspektive der Studierenden für Fragen professioneller Habitusbildung | | | | |
| Modulinhalte: | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Theorien Sozialer Arbeit und ihre Relevanz für eine subjektorientierte und gesellschaftsbezogene Analyse- und Handlungskompetenz • Ausgewählte Ansätze aus dem disziplinären Wissensbestand Sozialer Arbeit in ihrer Bedeutung für die Analyse von Ausgrenzungs- und Teilhabeprozessen • Die Theorie-Praxis-Relationierung als fachlichen Aspekt der Sozialen Arbeit • Intersektionalität in Theorien Sozialer Arbeit in ihrer Relevanz für das Verständnis von (Un-)Gleichheitsstrukturen und –prozessen durch Kategorien wie Schicht, Gender, Migration, Alter, Behinderung etc. • Theorie und Praxis einer professionellen Identitäts- und Habitusbildung • Professionstheorien, Professionsdiskurs; Kompetenzdebatte der Sozialen Arbeit • Soziale Arbeit als Trendsetterin moderner Professionsentwicklungsprozesse • Transdisziplinäre Bündelung bisheriger disziplinärer Erkenntnisse für Fragen professioneller Profilierung • Berufsverbände, Empowermentprozesse und –organisationen für die Professionellen der Sozialen Arbeit • Selbstsorge als Schlüsselkompetenz der Sozialen Arbeit (Burnout-Prävention) | | | | |
| Kompetenzen: | | | | |
| Die Studierenden haben die Fähigkeit, | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • die Theorie-Praxis-Relationierung in ihrer Bedeutung für professionelles Handeln zu verstehen. • den disziplinären Wissensbestand Sozialer Arbeit für das Verstehen von Ausgrenzungs- und Teilhabeprozessen nutzen und entsprechende Handlungsansätze begründen zu können. • die transdisziplinäre Integrationsleistung in Theorien Sozialer Arbeit für Fragen der Profession in ihrem Gesellschafts- und Subjektbezug zu verstehen und analytisch nutzen zu können. • Handlungsherausforderungen der Praxis gesellschaftspolitisch reflektieren zu können. • Methodische Ansätze und Arbeitsprinzipien der Sozialen Arbeit theoretisch herzuleiten und ihre Auswahl zu begründen. • Erworbenene Erkenntnisse und Kompetenzen aus Praxis und Theorie für Fragen eigener professioneller Identitäts- bzw. Habitusbildung bündeln und auswerten zu können. | | | | |
| Beteiligte Disziplinen: Wissenschaft der Sozialen Arbeit, Sozial- und Humanwissenschaften, Sozialethik, Diakoniewissenschaft | | | | |
| Lehr- und Lernformen: Seminare, Selbststudium, Lektüreseminar, Workshop, begleitete Arbeitsgruppen, Tutorien | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA | | | | |

Studienbereich 2: Zielgruppen und Arbeitsfelder der sozialen Arbeit

| Modul 22: Sozialraum und Gemeinwesen in interkulturellen Handlungsfeldern | | | | |
|--|-------------------|----------------------|--------------|-------------------------------------|
| Modulbeauftragte: Prof. Dr. Beate Aschenbrenner-Wellmann | | | | |
| Baustein1: Von der Gemeinwesenarbeit zur stadtteilbezogenen Arbeit und zum Quartiersmanagement (Vorlesung mit Workshop) | | | | |
| Baustein 2: Wahl-Vertiefungsseminare: | | | | |
| a. Zwischen Diskriminierung und Partizipation – Migration und Integration im Einwanderungsland Deutschland | | | | |
| b. Zwischen Diskriminierung und Partizipation – Migration und Integration aus nationaler und internationaler Perspektive | | | | |
| c. Städtischer Raum und soziale Probleme | | | | |
| Baustein 3: Wahlpflichtseminare: | | | | |
| a. Rechtliche Rahmenbedingungen der Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund in das Gemeinwesen | | | | |
| b. Rechtliche Rahmenbedingungen der Inklusion wohnsitzloser Menschen in das Gemeinwesen | | | | |
| c. Rechtliche Rahmenbedingungen sozialraumorientierter Jugendhilfe | | | | |
| | | | | |
| 6 CP | 5 SWS | Studiensemester 6 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Referat/Hausarbeit |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 56 h | Selbststudium: 124 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Gemeinwesenarbeit (GWA) als stadtteilorientierte Dienstleistung, die Soziale Arbeit sozialräumlich strukturiert, Institutionen koordiniert und für die beteiligten Menschen Partizipation realisierbar macht, kennenlernen und als ein zentrales Arbeitsprinzip der Profession identifizieren lernen
- Theoretische und anwendungsbezogene Auseinandersetzung mit Grundfragen, Entwicklungslinien und Handlungsfeldern der GWA und der Sozialraum- und Lebensweltorientierung im Hinblick auf Deutschland als Einwanderungsland sowie im Hinblick auf die internationalen Beziehungen
- Kennenlernen von Chancen und Grenzen der Beteiligung von MigrantInnen unter Berücksichtigung von theorie- wie praxisorientierten Fragestellungen aus den Bereichen Integration und Inklusion sowie Ausgrenzung und Diskriminierung
- Rechtliche und politische Vorgaben bei der Zielerreichung gemeinwesenorientierter Aufgaben kennen und berücksichtigen lernen

Modulinhalte:

- Theorieansätze aus der Gemeinwesenarbeit, der Sozialraum- und Lebensweltorientierung sowie aus dem Felder der sozialen Teilhabe
- Empowerment als professionelle Grundhaltung
- Meilensteine der Entstehung und Entwicklung der GWA, Dimensionen und Qualitätsstandard
- Methoden sozialraum- und gemeinwesenorientierter Arbeit im Überblick
- Spezifische Aneignungs- und Teilhabemöglichkeiten unter Berücksichtigung der Lebenslage Migration und Interkulturalität
- Vertiefende Auseinandersetzung mit den Begriffen Migration, Integration, Partizipation und Diskriminierung unter theoretischen wie handlungsorientierten Perspektiven sowie erkennen der internationalen Zusammenhänge
- Einführung in das Ausländer- und Zuwanderungsrecht, in rechtliche Aspekte sozialraumorientierter Jugendhilfe sowie der Arbeit mit wohnsitzlosen Menschen

Kompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,
- Gemeinwesen- und Sozialraumorientierung als professionelle Haltung und Praxisperspektive für die Arbeit in interkulturellen Zusammenhängen zu erkennen und zu reflektieren.
 - Schlüsselbegriffe angemessen verwenden und wesentliche Entwicklungslinien und Qualitätsstandards der GWA insbesondere im Hinblick auf die Aktivierung und Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund aufzeigen zu können.
 - Sozialraum- und gemeinwesenorientierte Methoden anwenden zu können.

- Komplexität und Wandelbarkeit des Phänomens „Kultur“, die Prozesshaftigkeit des Integrationsbegriffs verstehen zu können und daraus Handlungsfähigkeiten abzuleiten.
- Können sich in unterschiedlichen Milieus verständlich machen, Bedürfnisse der Betroffenen erfassen und verstehen sowie Diskriminierungs- und Ausgrenzungsmechanismen durch aktive Beteiligung der Betroffenen entgegenwirken.
- zum Erkennen der internationalen Perspektiven in den Handlungsfeldern GWA, stadtteilorientierte Arbeit, Migration und Integration.
- zur Reflexion der rechtlichen und politischen Zusammenhänge einer sozialraumorientierten Sozialen Arbeit im Einwanderungsland Deutschland.
- strukturelle und personale Potenziale zur Vernetzung und Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund fördern und aktivieren zu können.

Beteiligte Disziplinen: Soziale Arbeit, Soziologie, Rechtswissenschaften, Interkulturelle Pädagogik, Ethnologie

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, (Methoden)Workshops, Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Praxisbesuche, forschendes Lernen, Teamarbeit und Präsentationen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, RP, IRP

Studienbereich 4: Bezugsdisziplinen

| Modul 23: Diakonische Anforderungen und Aufträge: theologische und sozioethische Kompetenzen | | | | |
|--|-------------------|----------------------|--------------|-----------------------|
| Modulbeauftragte: Prof. Dr. Annette Noller | | | | |
| Baustein 1: Geschichte und aktuelle Herausforderungen der Freien Wohlfahrtspflege, Diakonie als Verband mit wertebasiertem, konfessionellem Profil (Vorlesung) | | | | |
| Baustein 2: Vertiefung der Geschichte helfenden Handelns, aktuelle diakoniewissenschaftliche Fragestellungen (Wahlpflichtseminare) | | | | |
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 6 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Klausur |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Freie Wohlfahrtspflege als Erbringerin sozialer Dienstleistungen im Sozialstaat in ihrer Geschichte und gegenwärtigen Bedeutung erfassen
- Sozioethische und fachliche Chancen und Herausforderungen subsidiärer Strukturen verstehen
- Diakonie als Verband der Freien Wohlfahrtspflege und als kirchliches Handlungsfeld kennenlernen
- Diakonie mit ihren evangelischen Wertprofilen und theologischen Begründungen im Gefüge des modernen Sozialstaates/Sozialmarktes, im europäischen und internationalen Vergleich verorten
- Gegenwärtige Herausforderungen sozialer Arbeitsfelder (z.B. Inklusion, soziale Risiken) exemplarisch in den sich wandelnden Kontexten wertebasierten sozialen Handelns wahrnehmen und einordnen können

Modulinhalte:

- Freie Wohlfahrtspflege und Subsidiarität als Rahmenbedingungen gegenwärtigen sozialen Handelns
- Subsidiarität in ihrer aktuellen und geschichtlichen Entwicklung, regionale und globale Aspekte
- Aktuelle diakoniewissenschaftliche Fragestellungen im Spannungsfeld von wirtschaftlichem Handeln, Werteprofil sozialer Organisationen und fachlichen Herausforderungen am Beispiel der Freien Wohlfahrtspflege, insbes. Spannungsfeld Kirche, Sozialstaat und Ökonomie
- Geschichte und Gegenwart der Diakonie als Beispiel eines Wohlfahrtsverbandes
- Ethiktraditionen und Menschenbild christlich-sozialer Organisationen
- Institutionelle und sozialpolitische Rahmenbedingungen sozialen Handelns am Beispiel der Freien Wohlfahrtspflege (u.a. wertebasiertes Qualitätsmanagement, Leitbildentwicklung in wertorientierten Organisationen)
- Management von sozialen Einrichtungen am Beispiel der Freien Wohlfahrtspflege, insbes. Diakonie
- Gegenwärtige Herausforderungen diakonischen und sozialen Handelns auf dem Sozialmarkt
- Soziales Handeln zwischen Anwaltschaftlichkeit und Dienstleistung
- Europäische und internationale Aspekte kirchlicher Entwicklungsarbeit im Kontext globaler Veränderungsprozesse.

Kompetenzen: Die Studierenden

- kennen die sozialpolitische und kirchliche Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege.
- reflektieren die historische und gegenwärtige Bedeutung diakonischen Handelns in Gemeinde und Gemeinwesen und beurteilen ihre Konsequenzen für soziale Berufe.
- können spezifisch wertebasierte, religiöse Anforderungen an soziales Handeln auch im interreligiösen Vergleich erkennen und reflektieren.
- reflektieren die sozialpolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie die Werttradition sozialer Organisationen im europäischen und internationalen Vergleich.

Beteiligte Disziplinen: Theologie, Soziale Arbeit, Diakoniewissenschaft

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Praxiserkundung, Teamarbeit, Eigenarbeit und Präsentationen

Vorausgesetzte Module: Module 3 und 5

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, DW, IPuHP

Studienbereich 4: Bezugsdisziplinen

| Modul 24: Gesundheitsförderung | | | | |
|--|-------------------|----------------------|--------------|--------------------------|
| Modulbeauftragte: Prof. Dr. Jutta Lindert | | | | |
| Baustein 1: Einführung in Theorie und Praxis der Gesundheitsförderung (Vorlesung) | | | | |
| Baustein 2: Wahlpflichtseminare: | | | | |
| a. Seelische Gesundheit – Epidemiologie, Risiko- und Schutzfaktoren und Perspektiven der Sozialen Arbeit | | | | |
| b. Armut und Gesundheit | | | | |
| c. Sucht: Risiko- sowie Schutzfaktoren und Prävention | | | | |
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 6 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Hausarbeit |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis:- | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Die Relevanz der Gesundheitswissenschaften für die Soziale Arbeit kennen und verstehen
- Kenntnisse der Gesundheitswissenschaften auf die Praxis der Sozialen Arbeit übertragen können
- Die Kenntnisse von Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung im Zusammenhang mit den Praxisfeldern der Sozialen Arbeit kennen, verstehen und einordnen können

Modulinhalte:

- Einführung in die Gesundheitswissenschaften: Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Bedingungen, Krankheit und Individuum und Krankheits – und Gesundheitsverständnis, zwischen den Funktionsweisen der Medizin und der psychosozialen Versorgung als sozialem System
- Wissen um Methoden und Projekte der Gesundheitsförderung
- Sensibilisierung für interkulturelle Aspekte und Genderperspektiven bzgl. der Wahrnehmung und der Ausprägung von Gesundheit und Krankheit und der Inanspruchnahme von Hilfen
- Auseinandersetzung mit dem Strukturwandel des Gesundheitssystems auf nationaler und internationaler Ebene

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit,

- das epidemiologische Profil der Bevölkerung in Deutschland einordnen zu können.
- die Bedeutung von Gesundheit/Krankheit/Behinderung und entsprechender theoretischer Konzepte (u.a. Salutogenese) in den Kontext Sozialer Arbeit stellen zu können.
- Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung benennen zu können.
- besondere gesundheitliche Problemlagen von Zielgruppen Sozialer Arbeit zu erfassen.
- Modelle unterschiedlicher Versorgungsformen und deren Umsetzung auf regionaler und überregionaler Ebene analysieren zu können.
- zur kritischen Auseinandersetzung mit Diagnosekonzepten, sowie Behandlungs- und Rehabilitationsplänen und Konzepten der gemeindeorientierten Hilfen;
- Struktur und Konzepte der Kooperationsmöglichkeiten und Kooperationsgrenzen mit Selbsthilfe-(organisationen) aufzeigen und reflektieren zu können.

Beteiligte Disziplinen: Gesundheitswissenschaften, Medizin, Psychologie, Soziologie

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminare, Teamarbeit und Präsentationen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA

Studienbereich 6: Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

| Modul 25: Organisation und Management sozialer Einrichtungen | | | | |
|---|-------------------|----------------------|--------------|-----------------------|
| Modulkoordination: Prof. Dr. Karin Sanders | | | | |
| Baustein 1: Grundlagen Sozialmanagement (Seminar) Baustein 2: Arbeitsrecht (Seminar) | | | | |
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 7 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Klausur |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis:- | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Studierende lernen Sozialmanagement als Verfahren kennen, wie menschliche Arbeit und Potenziale im Sozialsektor sinnvoll und für alle Beteiligten zufriedenstellend genutzt werden können.
- Studierende lernen Grundlagen, Methoden und Instrumente aus dem Sozialmanagement und der internationalen wissenschaftlichen Organisationslehre sowie spezielle Themenbereiche kennen und anwenden.
- Arbeitsrechtliche Grundlagen verstehen und als Gestaltungsmöglichkeit in sozialen Organisationen nutzen

Modulinhalte:

- Internationale Organisationstheorien
- Führungsmodelle, Führungsstile
- Projektmanagement und Planung
- Personalführung und Personalwirtschaft, Konfliktmanagement, Partizipation
- Wissensmanagement, Lernende Organisation
- Qualitätsmanagement
- Teamentwicklung
- Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen betrieblichen Handelns

Kompetenzen:

- Studierende können grundlegende Führungs- und Organisationsmodelle einordnen.
- Sie beherrschen relevante Techniken wie Projekt-, Wissens- und Konfliktmanagement sowie Grundlagen der Teamarbeit.
- Sie haben Kenntnisse zu betrieblichen Beteiligungsverfahren wie Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgesprächen.
- Sie verfügen über Erkenntnisse zu Organisationskultur und Corporate Identity sowie Leitbildgestaltung.
- Sie haben Kenntnisse neuerer bzw. aktueller Entwicklungen im Bereich Führung und Organisation sowie
- Arbeitsrechtliche Kenntnisse.
- Sie verfügen über Reflexions- und Steuerungskompetenz des eigenen fachlichen Handelns, strategische Planung, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit.

Beteiligte Disziplinen: Betriebswirtschaft, insb. Organisations- und Managementlehre, Organisationspsychologie und –soziologie, Rechtswissenschaften

Lehr- und Lernformen: Seminare, Kleingruppenarbeit, selbstgesteuertes Lernen über Fallanalysen und Praxisbeispiele, Literaturrecherchen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, RP, IRP

Studienbereich: 4 Bezugsdisziplinen

| Modul 26: Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen | | | | |
|--|-------------------|----------------------|--------------|--|
| Modulbeauftragte: Prof. Renate Elli Horak | | | | |
| Baustein 1: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen von Lern- und Bildungsprozessen (Vorlesung) | | | | |
| Baustein 2: Wahlpflichtseminare: | | | | |
| a: Pädagogik der Frühen Kindheit | | | | |
| b: Methoden der Erwachsenenbildung und Gruppenpädagogik | | | | |
| c: Foucault und die Frage nach dem Subjekt | | | | |
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 7 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Studienleistung Hausarbeit |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Kenntnisse zu Geschichte und Gegenwart des pädagogischen Wahrnehmens, Denkens und Handelns
- Auseinandersetzung mit eigenen Lern- und Bildungserfahrungen
- Rahmenbedingungen von Erziehungs- und Bildungsprozessen im internationalen Vergleich wahrnehmen und berücksichtigen
- Bedingungen von Bildungs- und Erziehungsprozessen berücksichtigen und schaffen sowie zielgruppen- u. arbeitsfeldspezifische Lern- und Bildungsprozesse analysieren, anregen, didaktisch gestalten und beratend begleiten

Modulinhalte:

- Einführung in die Pädagogik: Definitionen und Bedeutungen, Inhalte und Ziele von Erziehung u. Bildung, Pädagogik/Erziehungswissenschaft, pädagogische Anthropologie
- Kontext der Pädagogik / Bezugswissenschaften
- Grundbegriffe: Enkulturation, Sozialisation, Erziehung, Bildung und Lernen
- Bedeutung von Pädagogik und Bildung in Kulturen, Religion und Gesellschaften
- Erziehungs- bzw. Bildungssysteme im internationalen Vergleich
- Einführung in pädagogische Theorieansätze/Konzepte und nationale u. internationale bildungspolitische Rahmenbedingungen
- Vertiefung exemplarischer Inhalte im internationalen Vergleich: Elementarpädagogik, Schulpädagogik und Religionsdidaktik, Erwachsenenbildung und Gruppenpädagogik, Gemeindepädagogik, Inklusive Pädagogik, Interkulturelle Pädagogik, Geschlechterbezogene Pädagogik
- Planung, didaktische Ausgestaltung und Durchführung von Lern- und Bildungsprozessen über die Lebensspanne und in unterschiedlichen Lebensbereichen

Kompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,
- theoretische und praktische (bildungspolitische) Konzepte des lebenslangen Lernens bzw. des lebensbegleitenden Lernens wahrzunehmen und zu berücksichtigen.
 - pädagogische Prozesse und pädagogisches Handeln im Kontext Kultur/Gesellschaft/Ökonomie erkennen zu können und sich mit diesen Kontexten kritisch auseinanderzusetzen.
 - Lern- und Bildungsangebote didaktisch zu konzipieren und zu realisieren.
 - Lern- und Bildungsprozesse anzuregen, zu gestalten und zu unterstützen.
 - ein Verständnis für Subjekte und Beziehungen im Bildungsprozess zu entwickeln, das auch auf Verständigung basiert.
 - die Beziehung zu Menschen in pädagogischen Arbeitsfeldern handelnd und beratend gestalten zu können.
 - eigene Fragen und Interessen zu entwickeln und ihre theoretischen und methodischen Kenntnisse selbsttätig zu erweitern.

Beteiligte Disziplinen: Philosophie, Anthropologie, Ethik, Soziologie, Sozialarbeiterwissenschaft, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaften, Theologie, Ästhetik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Vorträge, Kleingruppenarbeit und Präsentationen, Diskussionen, Textarbeit

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA, RP, IRP

Studienbereich 3: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

| Modul 27: Sozialstaat und Sozialpolitik | | | | |
|---|-------------------|----------------------|--------------|-------------------------------------|
| Modulbeauftragter: Prof. Hans-Ulrich Weth | | | | |
| Baustein 1: Volkswirtschaftliche Aspekte der Sozialpolitik (Seminar) Baustein 2: Wahlpflichtseminare: a. Kommunale Sozialpolitik b. Sozial- und Jugendhilfeplanung c. Globalisierung als Kontextbedingung Sozialer Arbeit | | | | |
| 6 CP | 4 SWS | Studiensemester 7 | Pflichtmodul | Modulprüfung: Referat/Hausarbeit |
| Workload: 180 h | Präsenzzeit: 45 h | Selbststudium: 135 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Ökonomische Zusammenhänge und ihre Bedeutung bzw. Auswirkungen für die Soziale Arbeit kennen und verstehen
- Aufgaben und Funktion Sozialer Arbeit in politische und volkswirtschaftliche Zusammenhänge einordnen
- Gestaltungsmöglichkeiten Sozialer Arbeit in (kommunal-)politischen Kontexten kennen und nutzen

Modulinhalte:

- Sozialstaat und Sozialpolitik als institutionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit
- Funktion und Position der Sozialen Arbeit und ihrer Institutionen aus Sicht der Ökonomie und Politikwissenschaften
- Entstehungsbedingungen und Zusammenhänge sozialer Probleme und Lösungsansätze aus makroökonomischer Sicht
- Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Interventionen bei Marktversagen
- Reformen der sozialen Sicherungssysteme
- Kommunale Sozialpolitik
- Sozial- und Jugendhilfeplanung
- Begriff und Auswirkungen der Globalisierung in gesellschaftlichen Prozessen

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit,

- gesamtwirtschaftliche Abläufe zu verstehen.
- Zusammenhänge zwischen Wirtschaftseinheiten zu erkennen.
- Möglichkeiten der Gestaltung und Steuerung zu untersuchen.
- Aufgaben, Strukturen und Finanzierungsgrundlagen kommunaler Sozialpolitik zu erfassen.
- Handlungsspielräume, Methoden und Instrumente der Sozialen Arbeit im Blick auf politische Einflussnahme einzuschätzen und zu nutzen.
- die Fachlichkeit Sozialer Arbeit in Politik- und Planungsprozesse einzubringen.

Beteiligte Disziplinen: Politikwissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Soziologie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Kleingruppenarbeit

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: ISA

| Modul 28: Bachelor-Thesis / Bachelor-Kolloquium | | | | |
|--|----------------|----------------------|--------------|-----------------|
| Modulbeauftragte/r: Studiengangsleitung Soziale Arbeit | | | | |
| Baustein 1: Bachelor-Thesis Baustein 2: Bachelor-Kolloquium | | | | |
| 12 CP | SWS: - | Studiensemester 7 | Pflichtmodul | Modulprüfung: - |
| Workload: 360 h | Präsenzzeit: - | Selbststudium: 360 h | Praxis: - | |

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Durch die Bachelor-Thesis und das Kolloquium soll gezeigt werden, dass wesentliche Bildungsziele des Studiengangs – wissenschaftliches Arbeiten, theoriegeleitete Praxisreflexion in Bezug auf eine selbst entwickelte Fragestellung – erreicht wurden.
- Vertiefung des Wissens und Wissenstransfer der für die fachpraktische Arbeit relevanten Disziplinen und Bezüge
- Vermittlung und Diskussion der Bachelor-Thesis

Modulinhalte:

Bachelor-Thesis

- Entwicklung und Bearbeitung einer eigenen Fragestellung in einer vorgeschriebenen Zeit (Anschlußmöglichkeit an die im 3./4. Semester in der Praxis bearbeitete und umgesetzte Forschungsfrage, erhobenen Daten und Erkenntnisse)
- Berücksichtigung relevanter und aktueller Fachliteratur und Theoriebezüge
- Begründung und Anwendung angemessener wissenschaftlicher Methoden
- Reflexion des Theorie-Praxis-Transfers

Kolloquium

- Präsentation der Argumentationslinie der Bachelor-Thesis
- Darstellung der Ergebnisse in ihrer Relevanz für die Umsetzung in der Praxis
- Verknüpfung relevanter Wissensbereiche des Studiengangs mit den Themen der Bachelor-Thesis

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit,

- eine eigene theoretische, praxis- oder berufsrelevante Fragestellung zu erkennen und zu entwickeln.
- eine differenziert Literaturlauswahl zu treffen.
- eine Problemstellung strukturiert und stringent sowie im vorgegebenen zeitlichen Rahmen zu bearbeiten.
- wissenschaftliche Methoden heranzuziehen, die für die Bearbeitung relevant sind.
- theoretische Wissensbestände auf praktische Relevanz zu beziehen.
- Ergebnisse und Erkenntnisse in einer schriftlichen Form dazustellen.
- die eigene Arbeit (Fragestellung, Methoden und eigenes Vorgehen) und ihre Ergebnisse zu kommunizieren, kritisch zu reflektieren und zu diskutieren und sich damit zu positionieren.

Beteiligte Disziplinen: alle (Bezugs)Disziplinen der Sozialen Arbeit

Lehr- und Lernformen: Beratung durch Erst- und ZweitkorrektorIn, Selbststudium, Literaturrecherche

Vorausgesetzte Module: Module 1 - 27

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: -